

JAHRESBERICHT 2018



**Deutsches
Katholisches
Blindenwerk e.V.**

Blinde helfen Blinden weltweit

*„Willst Du glücklich sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.“*

Editorial

Das Deutsche Katholische Blindenwerk e. V. (DKBW) feiert 2019 seinen 50. Geburtstag, schauen wir zurück auf 50 Jahre segensreiche Arbeit. Das DKBW wurde am 6. Dezember 1969 als katholischer Selbsthilfeverein gegründet. Es ist heute der Dachverband von acht regionalen katholischen Blindenwerken und nimmt die religiösen Belange katholischer blinder, taubblinder, hörsehbehinderter, mehrfachbehinderter blinder sowie hochgradig sehbehinderter Menschen im Sinne mildtätiger Zwecke wahr. War es anfangs schwer zu helfen, denn die finanziellen Mittel fehlten, so brachte die Werbemaßnahme, auf einem Bild war ein blindes vom Hunger gezeichnetes afrikanisches Kind zu sehen, den Durchbruch, erzählten die Gründerväter.

Die Spenden begannen zu fließen und mit dem Geld der Spenderinnen und Spender, mit Ihrem Geld, konnte weltweit viel Gutes getan werden. Dank Ihrem Engagement gelang und gelingt es eine Vielzahl von Projekten umzusetzen. Die jährlichen Arbeitsberichte dokumentieren eindrucksvoll, was Ihr Beitrag bewirkt hat, sei es auf dem Gebiet der Bildung und Ausbildung, der medizinischen Betreuung oder der religiösen Arbeit für die von Behinderung betroffenen Menschen. Auch für den von dieser Behinderung betroffenen Personenkreis in der Bundesrepublik Deutschland wurde und wird viel getan. Die Verantwortlichen für die Referate Erwachsenenbildung, Taubblinden-, Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit leisten großartige Arbeit. Sie organisieren Freizeiten und religiöse Bildungsveranstaltungen.

Die „Lux Vera“ ist das Organ der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum. Die Zeitschrift, sie erscheint monatlich in Brailleschrift und auf CD, enthält Beiträge von Vereinsmitgliedern und informiert durch die Wiedergabe von Artikeln katholischer Zeitschriften zu politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Themen aus religiöser Sicht. Die „Lux Vera“ ist im deutschsprachigen Raum somit eine wichtige Informationsquelle.

Das DKBW ist auch organisiert in der Internationalen Föderation katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA). In der im Jahre 1981 gegründeten und 1988 vom Heiligen Stuhl anerkannten Organisation stellt das DKBW aktuell den Präsidenten.

Das DKBW unterstützt finanziell und organisatorisch seine beiden gemeinnützigen Gesellschaften, sowohl die Deutsche Katholische Blindenbücherei gGmbH als auch den Blindenschrift-Verlag und –Druckerei gGmbH „Pauline von Mallinckrodt“. Neben religiöser Literatur

können in der Blindenbücherei auch Hörbücher und Bücher in Brailleschrift aus vielen anderen Bereichen der Literatur kostenlos ausgeliehen werden. Der Blindenschriftverlag produziert neben Büchern und Zeitschriften in Brailleschrift für den Eigenvertrieb, auch für Auftraggeber. Eines der großen Projekte der vergangenen Jahre war die Produktion des Gotteslob. Die neue Ausgabe der Einheitsübersetzung der Bibel ist die nächste Herausforderung. Mit dem Umzug von Paderborn nach Bonn im Jahr 2017 haben die Geschäftsstelle des DKBW und die beiden Gesellschaften ihren Sitz in dem im Jahre 1985/86 erbauten Haus in der Graurheindorfer Straße 151a in Bonn. Aufgrund seiner Verdienste um das DKBW erhielt das Haus 2016 den Namen „Dr.-Hubert-Roos-Haus“. Dr. Hubert Roos, vielen von Ihnen bekannt, ist einer der Gründerväter und war langjähriger 1. Vorsitzender des DKBW.

Ein Zentrum für Bildung und Erholung, das Internationale Katholische Blindenzentrum in Landschlacht/Schweiz (IBZ), wurde gemeinsam mit der Schweizerischen Caritasaktion für Blinde (CAB) errichtet. Nach 50 Jahren musste das DKBW 2015 die finanzielle Unterstützung jedoch einstellen. Die Spendeneinnahmen hatten sich in den letzten 20 Jahren halbiert. Bei einigen Projekten, wie dem Blindenschrift-Verlag und –Druckerei gGmbH „Pauline von Mallinckrodt“, der Arbeit im IBZ und der Realisierung der Blindenbücherei in Bonn wurden wir tatkräftig von der Kongregation „Schwestern der Christlichen Liebe“ in Paderborn unterstützt. Daran erinnern wir uns gern und sind dankbar für diese großzügige Hilfe.

Liebe Freunde und Förderer, trotz rückläufiger Einnahmen sind wir zuversichtlich, dass wir auch zukünftig mit Ihrer Hilfe viel Gutes bewirken können. Halten Sie uns weiterhin die Treue, damit wir auch nach dem Jubiläumsjahr noch viele Jahre zum Wohle der Menschen mit Behinderungen arbeiten können. Der 6. Dezember ist nicht nur der Gründungstag des DKBW, an diesem Tag feiern wir auch den Hl. Nikolaus, den Bischof von Myra. Er gab viel für die Bedürftigen und Notleidenden. Wir sehen dies als ein hoffnungsvolles Zeichen an.

Vielen Dank für Ihr segensreiches Mitwirken an unserem Werk.

Herbert Foit
Ehrenamtlicher Vorsitzender

In aller Kürze...



Wer wir sind

Das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Bonn. Unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand gehören gemäß unserer Satzung ausschließlich blinde und stark sehbehinderte Menschen an.



Was wir wollen

„Blinde helfen Blinden weltweit“. Dies ist der wesentliche Leitgedanke, der die Arbeit des DKBW trägt. Blinde, taubblinde und stark sehbehinderte Menschen sollen möglichst selbständig ihr Leben gestalten können. Dafür setzen wir uns in Deutschland und der ganzen Welt ein.



Wem wir helfen

Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung von blinden und stark sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, Frauen und auch taubblinden Menschen, die weder hören noch sehen können.



Was wir tun

Das DKBW unterstützt Blindenschulen, Ausbildungszentren, Augenkliniken und Projekte, die sauberes Trinkwasser und den Bau von Toilettenanlagen zum Ziel haben. Dies in Kooperation mit anderen Hilfswerken und kirchlichen Einrichtungen vor Ort.



Wie wir das machen

Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhalten wir leider keinerlei Zuschüsse, so dass wir ausschließlich auf die Spendenbereitschaft von hilfsbereiten Menschen angewiesen sind.

Projekte in Deutschland

Das Deutsche Katholische Blindenwerk bemüht sich seit fast nunmehr 50 Jahren neben der Arbeit in den Schwellen- und Entwicklungsländern der 3. Welt, die blinden, hochgradig sehbehinderten und taubblinden Menschen, aber manchmal auch anderweitig eingeschränkte Menschen in Deutschland durch gezielte Projekte zu fördern.

Louis Braille Schule Düren

8.000 €

Auch in diesem Jahr fanden wieder die Klassenfahrten statt, deren Durchführung wir seit vielen Jahren immer wieder unterstützen. Dieses Jahr ging es bei bestem Wetter nach Cadzand an den Strand, nach Jülich in den Brückenkopfpark mit Parksafari und Walderkundung, sowie auch nach Cuxhaven ins Fischereimuseum.

Die Kinder berichten in ihren Aufsätzen immer mit Begeisterung von den neu gewonnenen Eindrücken und bleiben den Erinnerungen an diese außergewöhnlichen Erlebnisse. Für die Klassenfahrten haben wir diesmal 8.000 € zur Verfügung gestellt.



Schloss-Schule Ilvesheim

1.800 €

Eine neue Zusammenarbeit konnten wir mit der Schloss-Schule in Ilvesheim in Baden-Württemberg aufbauen.

Diese Schule mit angeschlossenem Internat zur individuellen Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit einer Sehbehinderung, hochgradiger Sehbehinderung oder Blindheit haben wir durch die Übernahme des Projektes ‚Heilpädagogisches Reiten‘ unterstützt. Hier machen die Kinder wertvolle Erfahrungen sowohl in der eigenen Körperwahrnehmung als auch im Erleben einer sozialen Gruppe. Für dieses Projekt konnten wir insgesamt 1.800 € zur Verfügung stellen.



Projekte in Deutschland & Europa

Das Deutsche Katholische Blindenwerk bemüht sich seit fast nunmehr 50 Jahren neben der Arbeit in den Schwellen- und Entwicklungsländern der 3. Welt, die blinden, hochgradig sehbehinderten und taubblinden Menschen, aber manchmal auch anderweitig eingeschränkte Menschen in Deutschland durch gezielte Projekte zu fördern.

Erlebnismuseum Monschau

7.000 €

Dieses Museum wird von uns regelmäßig unterstützt, da es ein „ertastbares“ Museum ist. Alle Exponate und Präparate dürfen angefasst und ertastet werden. Dies ist für blinde Menschen, insbesondere für neugierige Kinder, stets ein ganz besonderes Erlebnis.

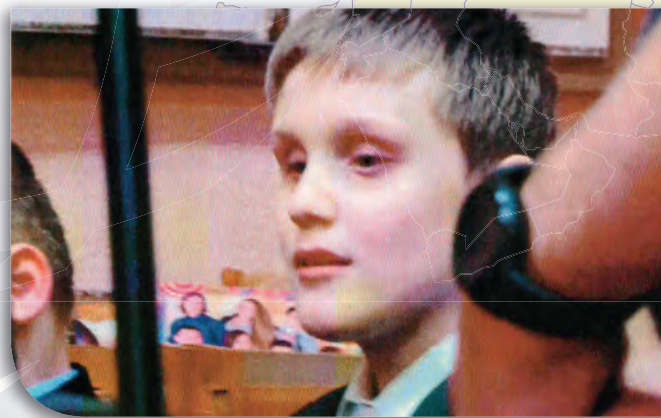
Damit auch möglichst viele Behinderteneinrichtungen dorthin kommen können, helfen wir bei der Finanzierung von Busfahrten, Führungen und Eintrittsgeldern. Aber auch der Erwerb von neuen Präparaten wird von uns unterstützt.



Ukraine - Blindenvereinigung in Charkov

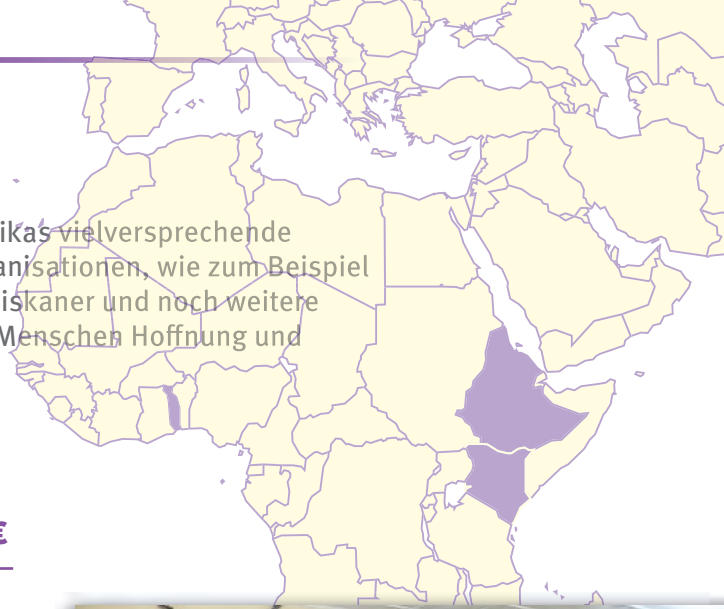
1.000 €

Hier unterstützen wir Charkov-Ordshonikidze, die ukrainische Blindenvereinigung in Zusammenarbeit mit den Franziskanerinnen, die die blinden und hochgradig sehbehinderten Kinder im Kindergarten und der staatlichen Blindenschule von Charkow betreuen.



Projekte in Afrika

Auch im Jahr 2018 konnten wir wieder in vielen Ländern Afrikas vielversprechende Unterstützung leisten. In Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel die africa action, PIT/Togo Hilfe, Missionszentrale der Franziskaner und noch weitere andere, gelang es uns, vielen blinden und sehbehinderten Menschen Hoffnung und Zukunftsperspektive zu vermitteln.



Äthiopien - Shashemane Blindenschule

3.000 €

Im letzten Jahr haben wir bei der Anschaffung eines Wassertanks und bei der Küchenausstattung finanzielle Hilfestellung geleistet, aktuell wird ein Projekt zur Förderung von Studenten und ehemaligen blinden Schülern der Shashemane School mitfinanziert.

Diese haben inzwischen ein Studium aufgenommen und benötigen hierbei noch unsere Unterstützung.



Togo - Aktion PIT Togohilfe

2.880 €

Auch unsere langjährige Zusammenarbeit mit der Aktion PIT/ Togohilfe konnten wir fortsetzen und die Patenschaften für momentan 7 blinde Kinder und Jugendliche übernehmen und ihnen so den Schulbesuch ermöglichen.



Kenia - Sankt Anthony Schule Awasi

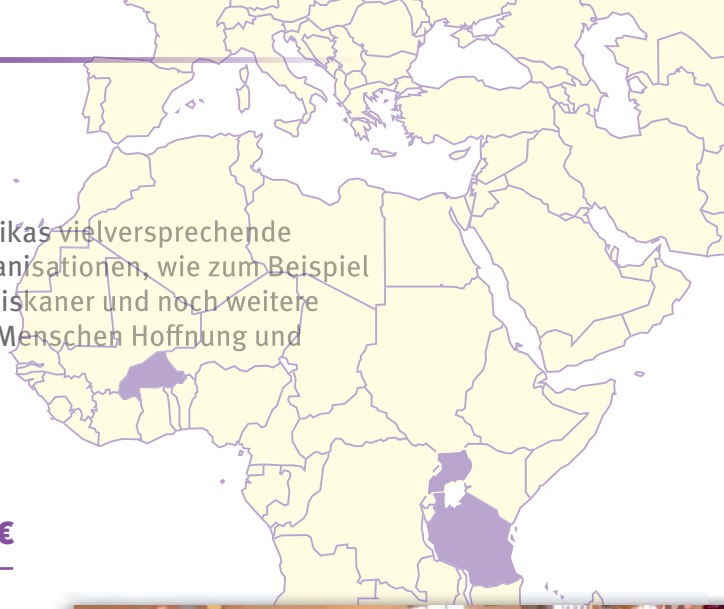
2.000 €

Für die Kinder mit Seh- und Hörbehinderung der Sankt Anthony Schule in Awasi/Kenia konnten wir dringend benötigte Schulmöbel anschaffen, ohne die ein vernünftiges Lernen nicht möglich ist.



Projekte in Afrika

Auch im Jahr 2018 konnten wir wieder in vielen Ländern Afrikas vielversprechende Unterstützung leisten. In Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel die africa action, PIT/Togo Hilfe, Missionszentrale der Franziskaner und noch weitere andere, gelang es uns, vielen blinden und sehbehinderten Menschen Hoffnung und Zukunftsperspektive zu vermitteln.



Tansania - Holy Spirit Parish Sumbawanga 2.200 €

Diese Schule für blinde Kinder und Kinder mit Albinismus haben wir in 2018 weiterhin unterstützt.

Um den tief verwurzelten Aberglauben auszurotten, fanden deshalb wiederum Aufklärungskampagnen statt, bei denen die Bevölkerung über die Rechte der Menschen mit Albinismus informiert wird.



Uganda - Little Sisters of St. Francis 2.500 €

In Zusammenarbeit mit der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn konnten wir eine für die Hygiene und die Gesundheitsvorsorge sehr wichtige Maßnahme für die von Franziskannerschwestern geführte Blindenschule ermöglichen. Für die 112 sehbehinderten Kinder, die derzeit die Schule besuchen, wurden insgesamt 8 Toiletten und Duschräume gebaut.

Weiterhin wurde ein Verbrennungsofen errichtet zur Entsorgung des Toilettenpapiers. Damit konnte ein nachhaltiger Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schüler geschaffen werden.



Burkina Faso - Blindenzentrum Ouagadougou 5.700 €

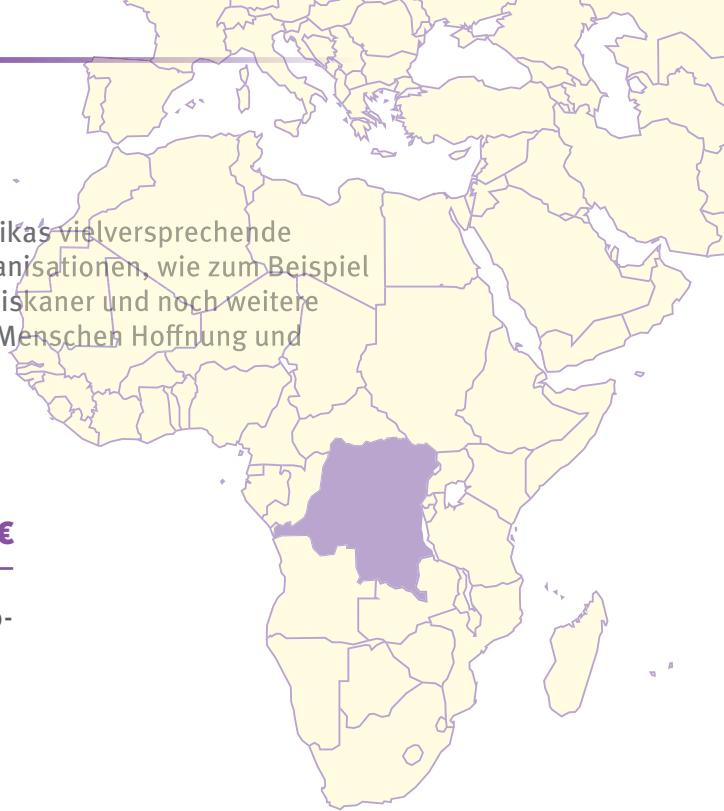
In Zusammenarbeit mit Pfarrer Bardenhewer von der africa action Deutschland in Wiesbaden haben wir dieses Projekt unterstützt zur Anschaffung von Webstühlen, die Anweisung zur Arbeit mit ihnen und das Arbeitsmaterial für eine enorm aktive Gruppe von Blinden.

Diese Einkommen schaffende Maßnahme führt zu einer dauerhaften Verbesserung der Lebensumstände der Begünstigten.



Projekte in Afrika

Auch im Jahr 2018 konnten wir wieder in vielen Ländern Afrikas vielversprechende Unterstützung leisten. In Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel die africa action, PIT/Togo Hilfe, Missionszentrale der Franziskaner und noch weitere andere, gelang es uns, vielen blinden und sehbehinderten Menschen Hoffnung und Zukunftsperspektive zu vermitteln.



D.R. Kongo - Diözese Boma

6.255 €

In Zusammenarbeit mit Mgr Cyprien MBUKA, Bischof der Diözese de Boma, haben wir 2 Projekte unterstützt:

„Augenärztliche Betreuung von Kindern aus den Schulen der Gemeinde Mvuangu“:

Obwohl es auf dem Mvuangu-Plateau ein von Ordensschwestern betriebenes medizinisches Zentrum gibt, zieht die Bevölkerung die traditionellen Praktiken der Selbstmedikation und -pflege vor.

Die Vorstellung von Gesundheitsvorsorge ist der Bevölkerung des Mvuangu-Plateaus fast unbekannt. Dieses Projekt dient dazu, Kinder mit Sehschwierigkeiten zu identifizieren und sie dabei zu unterstützen, Medizin und/oder Brillen zu kaufen, damit sie ohne Sehschwierigkeiten ihre Studien und Prüfungen ablegen können.



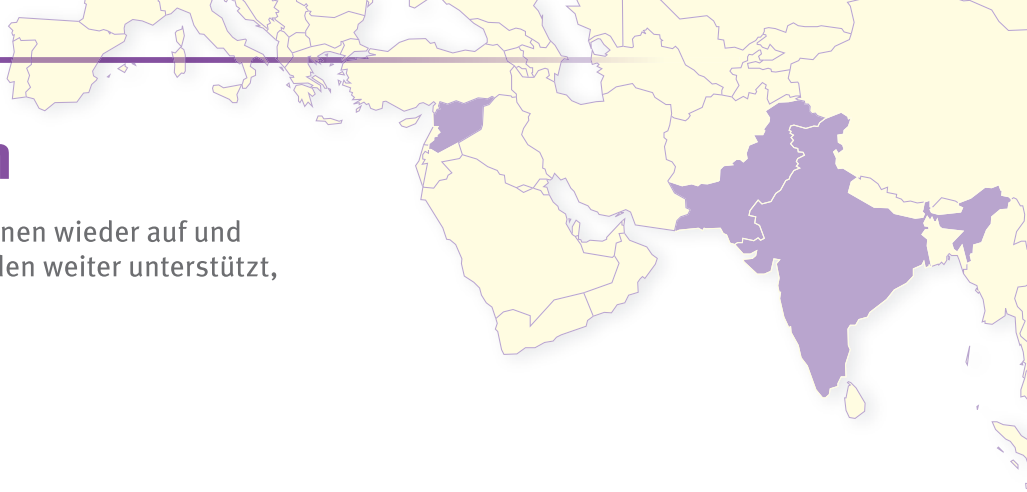
„Malvoyants de Dizi“

Bei der Weiterverfolgung des im Jahr 2014 durchgeführten Projekts zur augenärztlichen Behandlung von Sehbehinderten des Bezirks Dizi wurden erneut Augencamps durchgeführt, bei dem zahlreiche Sehbehinderte augenärztlich untersucht und behandelt wurden.



Projekte in Asien

In Indien lebten frühere Kooperationen wieder auf und langjährig geförderte Projekte wurden weiter unterstützt, ebenso wie neue Vorhaben.



Pakistan – Amalarakkini Blindenschule 5-000 €

Die zu dieser Blindenschule bestehenden Kontakte aus den frühen 1990er Jahren wurden wieder aufgebaut, da die Schule nun unter neuer Leitung steht.

Der uns seit vielen Jahren bekannte Prälat Linse aus Bottrop hat die Schule in diesem Jahr besucht und sich persönlich von der dort für die blinden Schülerinnen und Schüler geleisteten Arbeit einen Eindruck verschafft.



Syrien – Patriarchalischer Orden 4.000 €

Der Patriarchalische Orden vom Heiligen Kreuz zu Jerusalem betreut verschiedene Projekte der Melkitisch-Katholischen Kirche im Nahen Osten. Auch im Jahr 2018 wurden von uns wieder Augenoperationen für bedürftige Menschen finanziert. Erzbischof Isidore Battikha reist regelmäßig nach Syrien und sorgt dort vor Ort für die notwendigen Formalitäten und steht in direktem Kontakt zu den ortsansässigen Priestern, die bestens über den Gesundheitsstand ihrer Gemeindemitglieder informiert sind.



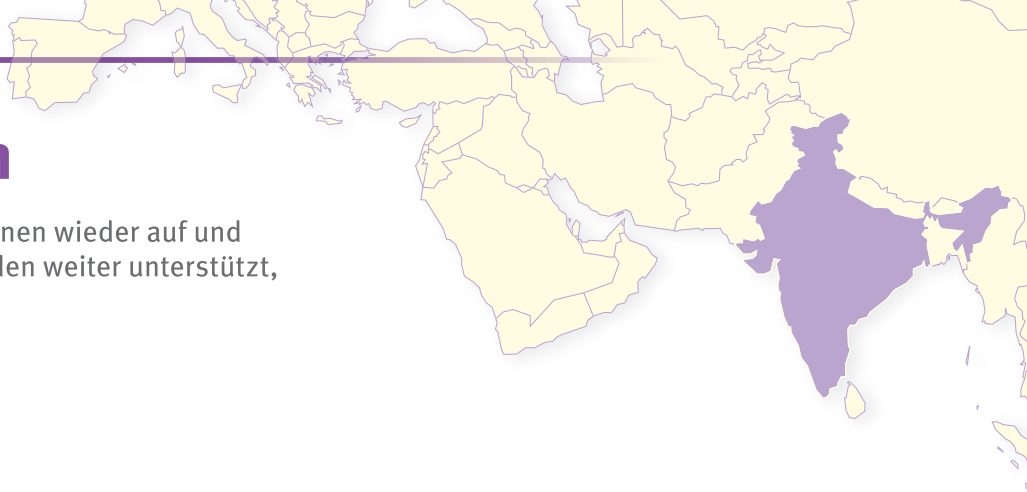
Indien - St. Joseph's Rehabilitation Centre 5.000 €

Die Berufsbildungskurse für blinde Paare konnten fortgesetzt werden. Die blinden Menschen werden hier am Handwebstuhl ausgebildet und sind später in der Lage, selbst gefertigte Waren zum Verkauf anzubieten und so ihren Lebensunterhalt zu verdienen.



Projekte in Asien

In Indien lebten frühere Kooperationen wieder auf und langjährig geförderte Projekte wurden weiter unterstützt, ebenso wie neue Vorhaben.



Indien - Kutch Vikas Trust

1.000 €

Neben einem Internat betreibt der Kutch Vikas Trust auch ein Zentrum für taubblinde und mehrfachbehinderte Kinder sowie eine Schule und ein Augenhospital. Jedes Jahr wird ein großes Sportfest veranstaltet, an dem viele Behinderte des gesamten Bezirkes Kutch und Umgebung teilnehmen.

Im Jahr 2018 haben wir dieses weit über die Grenzen hinaus bekannte Sportfest mit 1.000 € unterstützt.



Indien - Loyola Social Service Society

1.700 €

Die Wohltätigkeitsorganisation Loyola Social Service Society hat ein umfangreiches Projekt zur Augengesundheit durchgeführt.

Es gab Augen-Screenings für Vorschul- und Schulkinder, schwangere Frauen wurden über die Folgen von Vitamin-A Mangel unterrichtet und es gab vielerlei weitere Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Sehen und Augengesundheit. Im Jahr 2018 wurde dieses im Vorjahr begonnene Programm beendet, für das wir weitere 1.700,00€ zur Verfügung gestellt haben.



Indien - Vinmathee

5.000 €

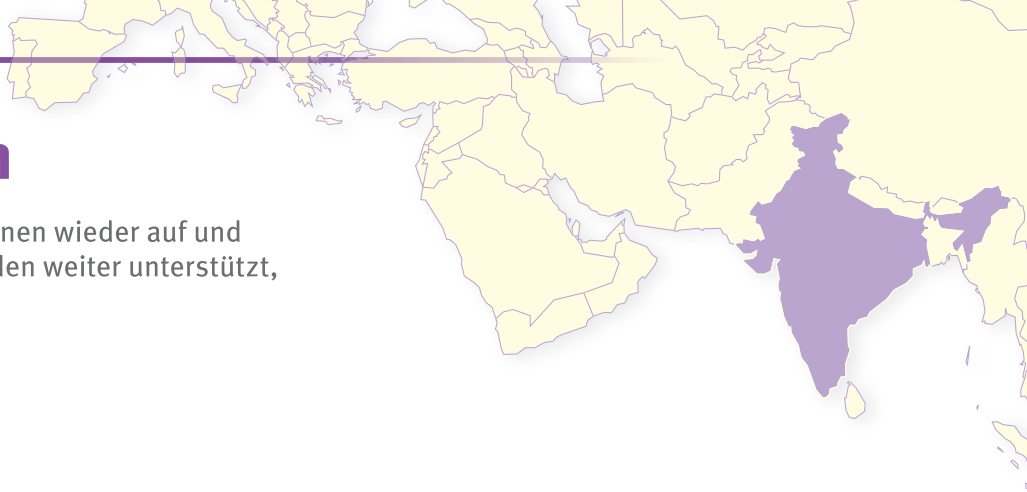
Im Vinmanthee Heim und Bildungszentrum kümmert man sich seit über 25 Jahren um die Aus- und Weiterbildung von blinden und sehbehinderten Menschen jeden Alters. In der dortigen Schule können öffentliche Abschlüsse erreicht werden, die den Besuch an weiterführenden Schulen ermöglichen.

Das DKBW unterstützte dieses Zentrum im Jahr 2018 mit Unterhaltszuschüssen für den täglichen Bedarf der Schüler in Höhe von 5.000 €.



Projekte in Asien

In Indien lebten frühere Kooperationen wieder auf und langjährig geförderte Projekte wurden weiter unterstützt, ebenso wie neue Vorhaben.



Indien - Lucia Society

3.500 €

Seit 1989 unterstützt das DKBW die Arbeit der Lucia Society for the Blind in der Diözese von Tuticorin in Süd-Indien.

Neben Schulbildung und einem Wohnheim für Behinderte bietet das Zentrum auch ein Rehabilitations- und Berufsbildungstraining an, ebenso wie Reha- und Aufklärungsarbeit in den Dörfern. Es werden auch regelmäßig Augencamps durchgeführt, die wir im Jahr 2018 mit insgesamt 3.500 € unterstützt haben.



Indien - Nirmalamatha Catholic Church

7.000 €

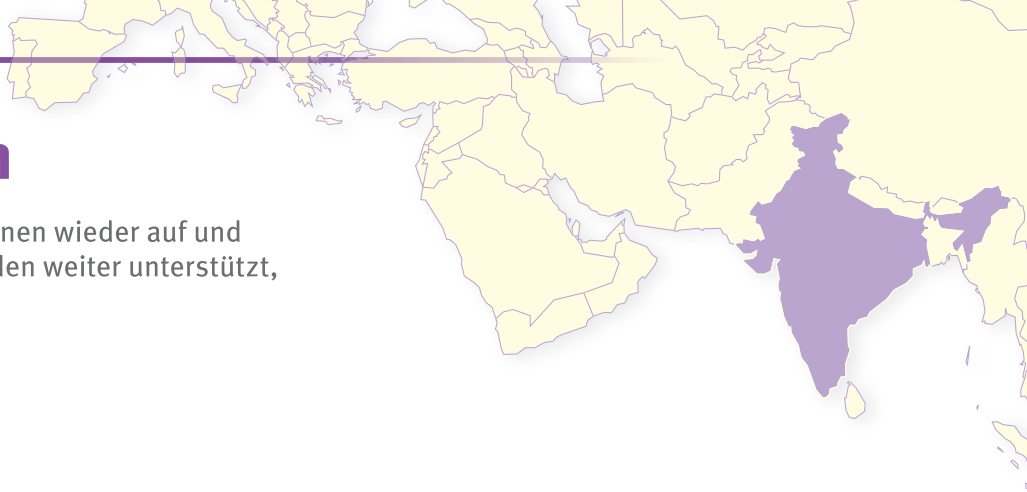
Ein Projekt der Katholischen Kirche von Nirmalamatha zur „Gesundheits- und Augenpflege“ im südindischen Tanuku haben wir in diesem Jahr erstmalig unterstützt.

Es fanden auch Aufklärungsveranstaltungen zur Augengesundheit statt. Hierbei wurden die Probleme, die durch Vitamin A-Mangel entstehen, erläutert. Außerdem wurden Sehtests durchgeführt.



Projekte in Asien

In Indien lebten frühere Kooperationen wieder auf und langjährig geförderte Projekte wurden weiter unterstützt, ebenso wie neue Vorhaben.



Indien - Kaloor - J.M. Clinic/ Dr. Sebastian 5.000 €

Die unter Leitung von Frau Dr. Mariamma Sebastian durchgeführten Augencamps in Kaloor haben wir mit insgesamt 4.000 € unterstützt und so vielen Bedürftigen Augenpatienten Zugang zu dringend notwendiger Augenbehandlung ermöglicht.

Nach der schweren Flutkatastrophe in Kaloor haben wir Fr. Dr. Sebastian weiterhin 1.000 € als Soforthilfe für die Betroffenen zur Verfügung gestellt.



Indien - Helen Flaghrity 2.000 €

Mit Fr. Devarajan von der Helen Flaghrity Schule arbeiten wir seit 1982 zusammen. Unter seiner Leitung und mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung wurde die gemeindenahere Rehabilitationsarbeit eingeführt (CBR), bei der die Blinden und anderweitig behinderten Menschen in ihren Dörfern aufgesucht, betreut und unterstützt werden.

Im Jahr 2018 wurde von uns zusätzlich die Anschaffung von Lernmaterial für blinde Schüler unterstützt. Insgesamt haben wir hier 2.000 € für die Rehabilitationsarbeit aufgebracht.



Unsere TBL-Förderkurse im Jahr 2018

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist auch die religiöse Bildung, Förderung und Begegnung von blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen. Ganz besonderer Förderung bedarf es bei Taubblindheit und hochgradiger Hörsehbehinderung (TBL). Bei diesen Menschen ist die Begleitung/Assistenz 1:1 erforderlich. Um auch diesem Personenkreis vermitteln zu können, was blinde, aber hörende Teilnehmer akustisch wahrnehmen können, ist das Lormen (Buchstaben in die Hand schreiben), die Gebärdensprache oder die taktile Gebärdensprache notwendig.

Das bedeutet, dass eine Taubblindengruppe stets von Gebärdensprachdolmetschern begleitet sein muss. Die Bildungs- und Begegnungsaufenthalte sind darauf ausgelegt, Spannendes zu erleben, Tastbares zu erfühlen und Kultur zu erfahren. Bei all diesen Veranstaltungen wird auch die religiöse Ausrichtung gewahrt.

Nachstehend stellen wir drei unserer Begegnungsaufenthalte für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen vor.

16. - 25. April 2018	18. - 30. Juni 2018	25. August - 01. September 2018
Taubblinden- und Hörsehbehinderten-Förderkurs Perle der Schöpfung in der Ostsee	Taubblinden- und Hörsehbehinderten-Förderkurs Fränkisches Rom	Internationale Kultur - und Begegnungswoche Beschenkt von Gottes Gnaden
Ort: Sellin auf Rügen	Ort: Bamberg	Ort: Brixen, Südtirol

Perle der Schöpfung in der Ostsee

Für Rügen waren bereits nach fünf Tagen alle Zimmer ausgebucht. So entschloss sich die Kursleitung, Appartements hinzuzubuchen. Mit zwei Bussen durchquerten wir die Insel in allen Richtungen und konnten vielseitige Eindrücke mit nach Hause nehmen. 63 km weißer Sandstrand kann sie, überwiegend auf der Ostseite, aufweisen. Von keinem Standort ist es weiter als 7 km zum nächsten Wasser. Zahlreiche Bodden (salzhaltige Binnengewässer, meist durch einem Kanal mit dem Meer verbunden oder offen zum Meer).

Mit zum Teil herrlichen Ausblicken gestaltet sich die Landschaft für sehende Teilnehmer, um dieses Entdecken dann an die Betroffenen im Lormen, Gebärdensprache oder in Sprache weiterzugeben. Mit einem festlichen Gottesdienst mit dem Blindenseelsorger des DKBW, Pfarrer Alfred Grimm als Zelebrant, haben wir uns auf die Tage auf Rügen eingestimmt.

Die Tischkärtchen stellten die berühmte Steilküste mit den Kreidefelsen dar. Diese konnten wir per Schiff dann auch in Natur erleben. Bei einer Fahrt in dem Nationalpark Jasmund war Gelegenheit zum

Aussichtspunkt Königsstuhl (120 Meter über dem Meer) und zur Viktoriaaussicht, oberhalb den Kreidefelsen, zu gehen.

Einen Tag verbrachten wir am Kap Arkona mit seinen drei Leuchttürmen, dem nördlichsten Punkt der Insel. In eine Steilküste eingebettet, nahe dem Kap, liegt windgeschützt am Meer das romantische ehemalige Fischerdorf Vitt mit seinen „Reet“ (Schilf) gedeckten Häusern, deren Dächer teilweise bis auf Körperhöhe heruntergezogen und dadurch gut zu befühlen sind.

Das Jagdschloss Granitz öffnete dank der Kontakte Tür und Tor für uns. Wir durften Vieles betasten, was für die Allgemeinheit untersagt und unbegehrbar ist. Wir durften verschiedene Möbel, Bilderrahmen, Teller und einiges mehr befühlen. Das Jagdschloss wurde im 18. Jahrhundert von dem Inselfürsten Wilhelm von Putbus erbaut. Einige Stilrichtungen dieses Jahrhunderts finden sich in den verschiedenen Räumen. Interessant ist die filigran gearbeitete Rundtreppe im Turm.

»» Fortsetzung

Unsere TBL-Förderkurse im Jahr 2018

»» Fortsetzung Perle der Schöpfung in der Ostsee

Der gleiche Fürst Wilhelm I. hat den Ort Putbus aus dem Nichts erbauen lassen. Die „Weiße Rosenstadt“ wurde am Anfang des 19. Jahrhunderts etwas zu groß geplant und gebaut. Sie kämpft heute noch damit, viele Bauten stehen leer. Von den Mönchguter Halbinseln ist ein größerer Teil Naturschutzgebiet. Auf der mittleren der drei Halbinseln sind die Zicker Berge mit der höchsten Erhebung von 60 Metern.



Da erzählte uns der Busfahrer, dass diese auch „Zickersche Alpen“ genannt werden. Beeindruckend auch das Pfarrwitwen-Haus in Großzicker, das im 18. Jahrhundert für eine arme, kinderreiche Pfarrerswitwe erbaut wurde. Im Haus lebten damals Mensch und Tier auf engstem Raum unter einem Dach. Auf dem Weg zum südlichsten Ort der Insel fuhren wir an dem 5 km langen feinen Sandstrand an der Ostküste der Ostsee entlang nach Tissow bis Kleinzicker. Bei einer weiteren Schifffahrt umrundeten wir genau diese Halbinseln vom Süden her. Sie wurden ab dem 11. Jahrhundert von Zisterziensermönchen aus Dänemark christianisiert.

Die Mönche gründeten auch das Kloster Eldena bei Greifswald, dessen Klosterruine wir am letzten Tag besuchten. Es hatte seine Blütezeit vom 13. bis 16. Jahrhundert und ist heute eine beeindruckende Ruine.

Ebenso sehenswert unweit Eldena, die im ehemaligen Fischerdorf Wieck, über den Fluss Rieck führende hölzerne Klappbrücke. Sie wird heute noch im Handbetrieb stündlich hochgezogen, damit die Schiffe vom Hafen in den Greifswalder Bodden und

von dort aus in die Ostsee gelangen können. Nur sind es heute im Gegensatz zu früher keine Handelsschiffe, sondern überwiegend Segelboote.

Vom Bodden nach Tissow, dem südlichsten Inselpunkt auf Rügen, sind es Luftlinie 28 km. Den einzigen Regentag verbrachten wir auf der autofreien Insel Hiddensee, die sich auf der Westseite von Rügen von Nord nach Süd entlangzieht. Bei einer Planwagenfahrt (Kremser Wagen) im Regen erzählte uns der Kutscher über das frühere Fischerleben und über die Künstlerkolonien des beginnenden 20. Jahrhunderts. Von Vitte ausgehend ging unsere Fahrt ein kurzes Stück auf der Düne, von wo aus man zu Fuß auf den herrlich weißen Sandstrand an der Westküste gelangt. Baden war nicht angesagt, das Nass kam von oben. Unsere Fahrt endete im Hauptort Kloster, dem nördlichsten Ort auf der Insel Hiddensee, der trotz Regen von den Touristen gut besucht war. Nicht nur hier, sondern auf der ganzen Insel Rügen sind Naturschutzgebiete ausgewiesen. Den vorgezogenen Abschluss unseres Begegnungsaufenthalts konnten wir in einem Fischlokal in Göhren genießen. Bei einer Einführung in das Räuchern (kalt geräuchert schmeckt besser – warm geräuchert hält länger)



konnten wir vor dem Abendessen Meeresköstlichkeiten verkosten. Auf der meist langen Heimreise konnten wir unsere gesammelten Eindrücke und Erlebnisse in mehr oder minder großen Fahrgemeinschaften nochmals austauschen. Das Wetter dieses Begegnungsaufenthaltes war uns deutlich auf der Haut abzulesen!

Förderkurse Erwachsenenbildung 2018

Wie jedes Jahr bieten wir für blinde, hochgradig sehbehinderte und taubblinde Menschen Förderkurse und Begegnungswochen an. Dies ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, denn wir möchten neben religiöser Bildung auch die Allgemeinbildung nicht zu kurz kommen lassen. Kulturelle Themen, Besuche handwerklicher Betriebe und grundsätzliche taktile Erfahrungen sind immer Bestandteil unserer Veranstaltungen. Es wird gekocht, gebacken, gebastelt und modelliert soweit es die Möglichkeit des Einzelnen zulässt.

Musikalische Themen sind auch immer sehr beliebt, denn viele blinde Menschen lieben Musik. Glücklicherweise sind auch immer Orte und Betriebe zu finden, die uns solche Gelegenheiten bieten, denn die Räume müssen für unsere Teilnehmer gut erreichbar und ertastbar sein. Auch die Unterkünfte, Hotels und Veranstaltungsräume sollten bestimmten Anforderungen gerecht werden. Sie müssen stets barrierefrei und hörsehbehindert gerecht sein, damit die Teilnehmer sich auch einmal alleine ohne Begleitung zurechtfinden können.

14. - 17. Juni 2018

Enneagramm XVII / XI

Ort:

Tagungshaus Priesterseminar
Hildesheim

Veranstalter:

DKBW

8. - 15. Juli 2018

Internationale Begegnungswoche für Jugendliche und junge Erwachsene

Ort:

Dietenheim bei Bruneck
(Südtirol)

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft und BAÖ

12. - 19. August 2018

Internationale Begegnungswoche für Personen mittleren Alters

Ort:

Internationales Blindenzentrum IBZ,
Landschlacht (Schweiz)

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft und CAB

22. - 28. Oktober 2018

Liturgie - Werkstatt XX

Ort:

Internationales Blindenzentrum,
Landschlacht (Schweiz)

Veranstalter:

DKBW

Liturgie - Werkstatt XX - 2018

Neuaufbruch mit vereinten Kräften - Arbeitsgemeinschaft tagte in Baar

Die Busstation vor dem Haus hieß noch „Landschlacht/Blindenzentrum“ und im nahen Scherzingen wies noch das Verkehrshinweisschild „Blindenzentrum Landschlacht“ den gewohnten Weg. Doch eigentlich deutete schon manches auf Veränderung. Es ließ sich nicht verheimlichen: Die Liturgiewerkstatt 2018, die zwanzigste einer kontinuierlichen Jahres-Reihe, konnte gerade noch im Haus unterkommen. 14 Tage vor der endgültigen – und nunmehr unaufhaltbaren – Schließung des IBZ. Leitung und Mitarbeiter gaben ihr Bestes, um uns das nahende „Aus“ nicht spüren zu lassen. Selbst Petrus gab sich sichtbar Mühe und schenkte uns prächtige, sonnige Tage am Bodensee, sodass wir fast täglich zum Mittag – und manchmal auch am Abend – auf der Terrasse das Essen einnehmen konnten.

Inhaltlich gesehen, war es wieder eine tolle, ausgefüllte Woche – abwechslungsreich gestaltet von Gerlinde Gregori, Dr. Bernhard Höffner und Matthias Gampe mit einem Wechsel aus Vorträgen, Gruppenarbeit, Singen und Musizieren, gemeinsamen Vorbereiten und Feiern von Gottesdiensten in ganz unterschiedlichen Formen. Alles kreisend um das Thema „Eingeladen zum Fest des Glaubens... – Juden und Christen feiern die Heilstaten Gottes“.

Die praktische Arbeit, vor allem aber auch die Exkursion nach Hohenems in Vorarlberg in das Jüdische Museum und zum Jüdischen Friedhof vermittelten zum Gehörten auch viele praxisbezogene Aspekte. Aufgeschlossen, neugierig und wissbegierig wie immer die Teilnehmer, mit 23 an der Zahl (aus Deutschland und Österreich) diesmal angesichts des herannahenden „Landschlacht-Finales“ auch durchaus zahlreich (sonst waren es im Durchschnitt 17 gewesen).

Beeindruckend auch der Rückblick auf 19 vorausgehende Liturgiewerkstätten, eingewoben von Gerlinde Gregori in die Wort-Gottes-Feier am Sonntag: Für jede(n) der 69 Teilnehmer(innen) stellten die heuer Mitfeiernden am Beginn eine Blume im Altarraum ab (insgesamt waren in den 20 Jahren 340 Teilnehmer gekommen), für die fünf verstorbenen (Peter Beiser, Ursula Kälin, Paul Gerhard, Max Roßbacher und Renate Schmid) wurde die Osterkerze entzündet.

Vier Priester hatten in all den Jahren die engagierte Liturgiegruppe begleitet, mit ihnen Gottesdienst gefeiert: Anfangs die beiden Patres Oberholzer und Kammerlander, Pfarrer Häring und in den letzten Jahren immer wieder Pfarrer Gion Coray. Er stand auch dieses Mal der Eucharistiefeier vor – begleitet von Mirjam Blank mit ihren Instrumenten.

Diese Messe wurde als festlicher Dank für das Erlebte in diesen Jahren gestaltet. Dass statt der Fürbitten jeder ein Symbol für seinen persönlichen Dank vor dem Altar niederlegte und diesen Dank für Kurse und Aufenthalte im IBZ auch kurz formulierte, ging richtig „unter die Haut“: Vom Zimmerschlüssel für die gute Aufnahme und Unterbringung, über das aktuelle Wochenprogramm für die vielen inhaltsreichen Wochen bis zum Liederbuch für die immer reiche und abwechslungsreiche musikalische Gestaltung. Emotional war diese Messe auch für Pfarrer Coray: es war hier seine letzte Messe – und überhaupt hier die letzte Eucharistiefeier – vor Schließung der Kapelle.

Ob die Liturgiewerkstatt wohl eine Fortsetzung finden wird? Dem dringenden Wunsch sowohl der Teilnehmer wie auch der Bereitschaft der Gestalter stehen einige große Schwierigkeiten gegenüber: Kein anderes Haus bietet jene Infrastruktur an Räumen, Ausstattung und Werkzeug (Bücher, Noten usw.), die das IBZ auch für eine abwechslungsreiche, auf Kreativität und Spontaneität ausgerichtete Arbeit auszeichnete. Welche Entfernungen sind für die Anreise zumutbar? Wo gibt es ein Haus mit genügend Kapazität in einem relativ engen Zeitfenster, das sich bisher als optimal bewährt hat. – Eine Fülle offener Fragen.

Es ist aber durchaus nicht ausgeschlossen, dass es dafür doch noch brauchbare Antworten gibt. Hoffen wir es!

Förderkurse Erwachsenenbildung 2018

Enneagrammseminar im Rahmen der Erwachsenenbildung 2018 im Tagungshaus Priesterseminar in Hildesheim

Auch in diesem Jahr stand das Enneagramm, eine uralte Typologie, die seit 30 Jahren auch im christlichen Kontext vermittelt wird, im Mittelpunkt einer Tagung.

Die Seminarteilnehmer, die seit bald 20 Jahren miteinander arbeiten, befassten sich anhand aktuell erschienener Literatur, die wieder für alle in der je zugänglichen Form zur Verfügung stand, mit den musterspezifischen Gefährdungen.

Wir schauten uns aber auch einmal ausführlich die typischen positiven Eigenschaften eines Enneagrammmusters an, um mit neuer Freude und Kraft unseren Weg fortzusetzen. Abschließend tauschten wir uns über unsere persönlichen Hoffnungen aus und beleuchteten sie auf dem Hintergrund des Enneagramms, ob auch sie charakteristische Auffälligkeiten aufweisen.

Eine Erkundung des Hildesheimer Domhofes, auf dem seit kurzer Zeit ein auch für sehgeschädigte Menschen interessantes Bronzemedall des Domes und seiner Umgebung aufgestellt ist, rundeten das Programm ab.



Arbeitsgemeinschaft 2018

Katholische Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum

Das Blindenapostolat Österreich (BAÖ), das Blindenapostolat Südtirol, das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) und die Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB) bilden derzeit die „Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum“. Sie hat ihren Sitz im Internationalen Blindenzentrum (IBZ) in CH-8597 Landschlacht.

Die Arbeitsgemeinschaft besteht offiziell seit 1986; sie fördert und koordiniert die Tätigkeit ihrer Mitgliedsorganisationen und unterstützt sie bei der Erfüllung ihrer gemeinsamen Anliegen und Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die enge Zusammenarbeit in der religiösen Bildung und im Gebets- und Presseapostolat, das Zusammenwirken mit der Internationalen Föderation der katholischen Blindenvereinigungen (FIDACA) und mit Vereinigungen im Sinne der Ökumene, die Förderung von Jugend und Familie sowie hörsehbehinderte, taubblinde und mehrfach behinder-

te blinde Menschen. Gerade die jährlich stattfindenden Wochenveranstaltungen - wechselweise in einem der Länder der Mitglieder - tragen dem Rechnung. Die Jahrestagung nimmt aktuelle Themen auf, forciert Planungen der Angebote, bietet eine Plattform für Austausch und Kooperation.

Derzeit finden alle fünf Jahre Wallfahrtstage statt, die nicht nur Funktionäre sondern auch Mitglieder unserer jeweiligen Organisationen zusammenführen. Überall ist das Grenzübergreifende und Verbindende für Glauben und Leben vordergründig. In dem gemeinsamen Verbandsorgan „Lux Vera“, herausgegeben vom DKBW, finden die Aktivitäten monatlich ihre internationale Leser- und Hörerschaft.

Finanziert werden die Angebote der Arbeitsgemeinschaft durch Eigenleistung der Teilnehmenden und durch die beteiligten Organisationen, über eigene Geldmittel verfügt die Arbeitsgemeinschaft nicht.

Arbeitsgemeinschaft 2018

Neuaufbruch mit vereinten Kräften - Arbeitsgemeinschaft tagte in Baar

Ganze Generationen blinder und sehbehinderter Menschen verbindet die Erinnerung an einen bestimmten Ort als Teil ihrer Schule oder Berufsbildung. In der Schweiz ist das seit 1981 der Sonnenberg in Baar (Kanton Zug). Die Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB) liess uns dieses Jahr daran teilhaben; denn die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft fand vom 18. bis 21. Oktober in unmittelbarer Nähe, im Kongresszentrum Eckstein, statt. Durch Wahlen und Beschlüsse wurden Weichen für die Arbeit der kommenden Jahre gestellt. Den Freitag als traditionellen „Kulturtag“, den Tag der Begegnung, nutzten wir, um den Sonnenberg näher kennenzulernen.

Die Delegierten und weitere Teilnehmende aus der Schweiz, Südtirol, Österreich und Deutschland erfuhren, wie sich ein sonderpädagogisches Zentrum an die neuen Anforderungen und gesellschaftlichen Gegebenheiten anpasst. Herr Marco Knecht aus dem Leitungsteam des Zentrums präsentierte Interessantes und Wissenswertes zu Geschichte und vor allem Gegenwart des Sonnenbergs. Schülerinnen und Schüler mit Blindheit und Sehbehinderung, weiteren Handicaps (= „Sehen Plus“) sowie Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten erhalten in Baar passgenaue Förderung, Unterstützung und Aufgaben, an denen sie wachsen und reifen können. Jugendliche, die Phasen psychischer Instabilität erleben, können in „Timeout-Zonen“ bei Bedarf besonders intensiv begleitet und an die Rückkehr in den Unterricht herangeführt werden. Der Bedarf ist groß: Seit 2007 verdreifachte sich die Zahl der Mitarbeitenden auf dem Sonnenberg von 75 auf 225.

Der Schweizer Sonderpädagogik scheint es derzeit gut zu gelingen, Kostenträger und andere zuständige Stellen davon zu überzeugen, dass zum Kindeswohl spezialisierte Einrichtungen als Schule und/oder Beratungszentren notwendig sind. Dazu tragen entscheidend die gute Vernetzung und im Vergleich zu anderen Ländern recht klare Zuständigkeiten bei der Finanzierung bei.

Neben dem sehr lehrreichen Einblick in die Sonderpädagogik war der Kulturtag auch kulinarisch ein Genuss. An das köstlich zubereitete und freundlich servierte Mittagessen im Pflegeheim gegenüber

dem Sonnenberg schloss sich eine knapp 2-stündige Fahrt auf dem Zugersee an. Diese wurde mit Kaffee und der berühmten Zuger Kirschtorte versüßt. Die Aussicht hingegen war durch den für die Jahreszeit typischen Nebel etwas eingeschränkt, wie unsere sehenden Teilnehmenden berichteten.

Erst also das Vergnügen, dann die Arbeit, könnte das Motto unseres Schweiz-Aufenthaltes gelaute haben. Viel Arbeit stand in der Tat bevor. Bereits am Freitagabend begannen wir, nach einem geistlichen Impuls von Heinz Kellner (BAÖ), mit den typischen Regularien einer Gremiensitzung sowie Berichten aus den Mitgliedsländern die Versammlung der zwölf Delegierten. Den Samstag leiteten geistlich die Teilnehmenden aus dem Blindenapostolat Südtirol ein. Nach den Berichten aus den Projekten der Arbeitsgemeinschaft, also den internationalen Begegnungsveranstaltungen, galt es, auf eine Entscheidung von großer Tragweite zu reagieren.

Die Schweizerische Caritas-Aktion der Blinden sah sich insbesondere aus personellen Gründen gezwungen, aus der Arbeitsgemeinschaft auszuscheiden. CAB-Präsidentin Ruth Häuptli erläuterte uns diesen Vorstandsbeschluss. Nach kurzer Diskussion war schnell klar: Wir wollen, dass die Arbeitsgemeinschaft bestehen bleibt. Doch was bedeutet das konkret? Wie werden Termine, Aufgaben und Zuständigkeiten neu verteilt? Auch hierzu waren zwar gründliche Abklärungen nötig. Terminkalender und Budgets mussten in den Blick genommen werden. Doch auch hier zeigte sich: Alle Anwesenden nahmen mit dem ernstesten Willen zur Fortsetzung der Arbeit aktiv an den Überlegungen teil. Vielleicht gibt uns den Impuls zum Neuaufbruch gerade die Notlage, nach dem Austritt eines Mitglieds zusammenrücken und Energien bündeln zu müssen.

Die Projekte, Begegnungswochen, das Gebetsapostolat mit der Website bartimaeusgebet.net – all das wird es auch künftig geben. Die CAB ist ausdrücklich eingeladen, als kooperierende Vereinigung mit der Arbeitsgemeinschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse zusammenzuarbeiten.

Die Tür bleibt mithin stets offen.

Arbeitsgemeinschaft 2018

Neuaufbruch mit vereinten Kräften - Arbeitsgemeinschaft tagte in Baar

Nur als Team mit verteilten Aufgaben funktioniert eine solche Arbeitsgemeinschaft effektiv. Dennoch bedarf es gewählter, verantwortlicher Leitungspersonen. Dankenswerterweise erklärte sich Gerlinde Gregori erneut bereit, für den Vorsitz zu kandidieren. Sie wurde ohne Gegenstimmen eindeutig im Amt bestätigt und durch entsprechende Wortmeldungen des Vertrauens und der Unterstützung versichert. Um den stellvertretenden Vorsitz bewarben sich Irmgard Uhl, Heinz Kellner und Dr. Aleksander Pavkovic. Mit 5 der 9 verbliebenen Delegiertenstimmen (nach dem CAB-Austritt) wählte die Arbeitsgemeinschaft Irmgard Uhl (Blindenapostolat Wien).

Den Dank für die konstruktiv verlaufene Tagung sowie die Hoffnung auf Kraft, Ausdauer und Ideen nahmen wir mit in den gemeinsamen Besuch der Messfeier zum Vorabend zum Sonntag der Weltmission. Nachdem bereits alle Tagesordnungspunkte unerwartet schnell besprochen und die nötigen Beschlüsse gefasst worden waren, stand der Samstagabend zur Verfügung für Gespräch und Begegnung. Einige Delegierte und Teilnehmende verbrachten auch den Sonntagvormittag noch, mit einer späteren Abreise rechnend und mit entsprechenden Fahrkarten ausgestattet, in Baar oder der Umgebung.

Der CAB sei herzlich gedankt für die Organisation des Kulturtags und Besorgung des gastlichen Hauses in Baar. Auch für ihre großzügige Finanzierung dieser und der nächstjährigen Projekt-Wochen herzlichen Dank.

Die Termine der Ereignisse 2019 werden dem „Veranstaltungskalender“ zu entnehmen sein. Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich vom 17. bis 20. Oktober nächsten Jahres in Bonn.



FIDACA

Das DKBW ist Mitglied der Internationalen Föderation Katholischer Blindenvereinigungen kurz FIDACA. Die Arbeit dieser Institution möchten wir Ihnen nachstehend kurz erklären. Sie können sich aber auch auf deren Internetseite www.fidaca.org informieren.

Die FIDACA wurde 1981 gegründet und bestand zunächst nur aus europäischen Blindenvereinigungen. 1988 wurde die FIDACA vom Heiligen Stuhl anerkannt und nahm im Laufe der folgenden Jahre afrikanische und lateinamerikanische Mitgliedsorganisationen in ihren Kreis auf.

Der Sitz der FIDACA ist das Internationale Blindenzentrum Landschlacht.

Der Vorstand besteht aus fünf Personen sowie dem internationalen Blindenseelsorger. Das Sekretariat der FIDACA befindet sich nahe Paris.



Das Sekretariat wickelt das Tagesgeschäft ab, koordiniert die laufenden Projekte und den Kontakt zwischen den Mitgliedsorganisationen sowie mit unserem Regionalbüro in Peru, kümmert sich um Vorbereitung

und Durchführung von Vorstandssitzungen, Vollversammlungen, Seminaren und Begegnungen, gibt halbjährlich das FIDACA-Info-Magazin (Bulletin) heraus etc. Sekretärin und Blindenseelsorger sind sehende Personen.

Die FIDACA finanziert ihren laufenden Betrieb fast ausschließlich durch ordentliche und projektbezogene Beiträge ihrer Mitglieder, des Weiteren durch außerordentliche Zuwendungen (z. B. Spenden und Vermächtnisse).

Die Ziele der FIDACA sind am besten mit den Grundsätzen der katholischen Soziallehre beschrieben:

- **SOLIDARITÄT**

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, finanzielle und ideelle Unterstützung, Erfahrungsaustausch bei religiösen Bildungsangeboten und Projekten.

- **SUBSIDIARITÄT**

Hilfe zur Selbsthilfe, Übernahme typischer Dachverbands- und Koordinierungsaufgaben (z. B. Kontakte auf weltkirchlichem Niveau).

Die Arbeit der FIDACA insbesondere in Lateinamerika, die religiöse Bildungsarbeit und Evangelisierung haben wir mit insgesamt 15.000,00 € unterstützt.

FIDACA - Schwerpunkte 2018



• Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 2018 der FIDACA war zum einen geprägt von dem Bemühen, die italienische und französische katholische Blindenvereinigung als Mitglieder zurückzugewinnen. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Organisationen und der FIDACA insbesondere hinsichtlich der Interessenvertretung gegenüber der Weltkirche wurde vereinbart. Da beide Vereine inhaltlich andere Schwerpunkte setzen, sehen sie derzeit von einer Mitgliedschaft in der Föderation ab.

• Kursprogramme in Lateinamerika

Fortgesetzt wurden ferner die Kurse für Lehrkräfte in Lateinamerika, die im Rahmen schulischer Inklusion blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche betreuen, sowie Unterstützung der Produktion Weißer Stöcke. Außerdem wurde auf Audio-CD gesprochenes Material zu religiöser Bildung in Lateinamerika (insbesondere Bolivien und Peru) verteilt.

• Jugendsynode und Glaubens-Camp

Zwei religiöse Großereignisse unterstützte die FIDACA im vergangenen Jahr inhaltlich und materiell: zum einen die „Jugendsynode“ in Rom, an der wir uns durch Wortmeldungen beteiligten und uns für die Erwähnung und Würdigung der aktiven Rolle behinderter Menschen in der Kirche einsetzen; zum anderen förderte die FIDACA organisatorisch und mit einem finanziellen Beitrag im Rahmen ihrer Möglichkeiten das „Glaubens-Camp“ afrikanischer katholischer Blindenvereinigungen in Benin. Zahlreiche begeisterte Berichte von den Gottesdiensten und Katechesen sowie Audio- und Videomaterial (auf YouTube) liegen dazu vor.

Was wir beim DKBW außerdem noch machen...

Deutsche Katholische Blindenbücherei (DKBB)



Im Hause der Geschäftsstelle befindet sich auch die Deutsche Katholische Blindenbücherei. Alleinnige Gesellschafterin dieser als gemeinnützig anerkannten Einrichtung (gGmbH) ist das Deutsche Katholische Blindenwerk, welches auch den Großteil der Aufwendungen trägt.

Die Blindenbücherei wurde 1918 vom Borromäusverein in Bonn ge-

gründet mit dem Ziel, den zahlreichen Kriegsblinden des 1. Weltkrieges Literatur in Punktschrift möglich zu machen. Aufgrund der technischen Entwicklung, aber auch, weil längst nicht alle Blinden die Blindenschrift beherrschen, eröffnete man 1964 zusätzlich eine Hörbücherei mit eigenem Tonstudio. Im Jahre 1984 wurde die Blindenbücherei vom DKBW übernommen.

Blindenschrift-Verlag und -Druckerei

Der Umzug des Blindenschrift-Verlages „Pauline von Mallinckrodt gGmbH“ von der Pader an den Rhein - ein spannendes Projekt. Das DKBW hat seine „Kinder“, also die Gesellschaften, deren Träger es ist, unter einem Dach im Dr.-Hubert-Roos-Haus vereint.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, bisweilen ist's aber eher verhext. Man könnte auch sagen: „Gut Ding braucht Weile“. Der Aufbau eines neuen Teams und modernisierten Geräteparks braucht Zeit, was Mitarbeiter und Kunden im letztjährigen Weihnachtsgeschäft sehr strapaziert hat.

So ganz reibungslos läuft bis heute nicht alles, doch ist allmählich das berühmte „Licht am Ende des Tunnels“ sichtbar, Routinen haben sich eingespielt. Das Team der Druckerei freut sich darauf, wieder Bücher, Zeitschriften, taktile Graphiken und Individualaufträge für seine Kunden zu produzieren.

Deutschlands ältester Verlag, den die selige Pauline von Mallinckrodt (1817-1881) ursprünglich zur Produktion von Lehr- und Lernmitteln für die Paderborner Blindenanstalt gegründet hatte, wird vom DKBW seit 2001 als Alleingesellschafter geführt.

Die Blindenbücherei steht allen blinden und sehbehinderten Menschen offen und verleiht kostenlos Hörbücher und Blindenschriftbücher aus allen Bereichen der Weltliteratur. Spannende, unterhaltsame und informative Bücher werden portofrei mit der Post verschickt. Ein Schwerpunkt ist die religiöse Literatur. In diesem Bereich steht Laien, aber auch Hörern mit theologischem Fachwissen Lesestoff zur Verfügung. Seit 2005 werden Daisy-Bücher auch auf CD angeboten, die mit entsprechenden Abspielgeräten wiedergegeben werden können.

Seit 2017 bietet die DKBB zusätzlich die Online-Ausleihe an. Mit dem Programm BLIBU können die Nutzer Hörbücher per Download direkt auf den eigenen PC laden. Seit 2018 stehen sämtliche Zeitschriftenproduktionen und das Stundengebet der Kirche - neben der Ausleihmöglichkeit auf CD - ebenfalls zum Download bereit.

Das große Gebäude in der Andreasstraße, das der Verlag 1967 bezogen hatte, erwies sich seit Jahren als zu groß und zu renovierungsbedürftig. Auch haben sich Druck- und Produktionstechniken in den letzten Jahren stark verändert, so dass Vorstand und Verlagsgeschäftsführung die Chance eines Neuanfangs in Bonn und die Möglichkeit der besseren Vernetzung von Katholischer Blindenbücherei und Blindenschrift-Verlag gerne nutzten.

Heringsdorf und Düren

Neben den Arbeiten, die im In- und Ausland unterstützt werden, hat das DKBW noch zwei andere Projekte ins Leben gerufen, die ebenfalls blinden und stark sehbehinderten Menschen zu Gute kommen.

In Heringsdorf auf der Ostsee-Insel Usedom hat das DKBW eine wunderschöne Ferienvilla erstellen können.

Die Gründerzeit-Villa wurde 1886 erbaut und hat eine wechselvolle Geschichte bis zur Übernahme durch das DKBW im Jahre 1999 erlebt. Als Privathaus eines Verlegers erbaut, wurde es als Lazarett, Flüchtlingsunterkunft und Alten- und Pflegeheim genutzt. In dieser Villa sind 9 Ferienwohnungen eingerichtet, die ebenfalls blindengerecht ausgestattet sind. Hier haben blinde und stark sehbehinderte Menschen die Möglichkeit, Urlaub zu machen.

Denn unbeschwert in den Urlaub zu fahren, ist für Blinde nicht immer einfach. Zwei der Appartements sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet; Blindenführhunde sind ebenfalls willkommen. Auch für geselliges Beisammensein und



Gruppenreisen ist gesorgt, denn es gibt den Ratskeller mit eingebauter Küche und vielen Sitzmöglichkeiten. Angrenzend an das Grundstück befindet sich das Caritas Seniorenheim „Stella Maris“ sowie eine katholische Kirche. Mit der Caritas Altenhilfe Berlin konnte das DKBW eine Kooperation hinsichtlich der Betreuung der

Ferienvilla eingehen. Die Hausgäste können im Seniorenheim verschiedene Angebote nutzen, wie zum Beispiel Frühstück, Mittagessen und Abendessen bestellen, Einkaufsdienste und auch Pflegedienste der im Seniorenheim ansässigen Sozialstation nutzen.

Haus Düren



Bis zum Jahr 2010 war hier die Geschäftsstelle des Deutschen Katholischen Blindenwerks untergebracht, bis sie nach Bonn verlegt wurde.

In Kooperation mit dem Rheinischen Blindenfürsorgeverein Düren hat das DKBW dieses Haus zu 5 Einzelappartements umgebaut, die blindengerecht eingerichtet sind.

Dort wohnen nun blinde oder stark sehbehinderte Menschen, die damit die Möglichkeit haben, ihr Leben weitgehend eigenständig zu gestalten.

Die Betreuung der Mieter erfolgt über den Blindenfürsorgeverein und über deren eigene persönli-

che Betreuer. Das DKBW hat einen Hausmeister engagiert, der sich um die Belange kümmert, die die Mieter selbst nicht erledigen können, wie z.B. den kleinen Garten pflegen, Straßenreinigung, Mülltonnen rausstellen, Treppenhausreinigung etc.

Diese Zusammenarbeit besteht nunmehr seit über 9 Jahren in bestem Einvernehmen mit dem Ziel, blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu gewähren.

BRILLEN WELTWEIT

Aktivitäten 2018: Im Jahr 2018 haben wir ca. 600.000 eingesammelt und verarbeitet.

Des Weiteren konnten wir weitere Privatpersonen, Kindergärten, Schulen, Institutionen, Verbände und Firmen aktivieren unsere Brillensammlung zu unterstützen. Dazu haben wir auch eine Plattform auf unserer Webseite errichtet. Dort kann sich jeder Interessierte, nach Postleitzahlen geordnet, informieren wo man seine Brillen abgeben kann.

Die Versorgung mit den von uns aufbereiteten Brillen erfolgt in einer Vielzahl von Projekten. Ab ca. 250 Stück nach Anforderung und temporären Gegebenheiten. Nachstehend führe ich die größten Partner auf. An diese gingen Lieferungen in Containergröße / ab 15 Paletten aufwärts.

www.bon-secours.de
www.shadesoflove.org
www.losfundadoreselsalvador.org
Aktion Direkthilfe Ukraine
Petra Society Jordanien



So wie alle Dinge, die uns von Mutter Natur gegeben sind, sind auch unsere Augen nicht immer gleich und somit auch nicht unsere Sehleistung. Der eine ist kurzsichtig, der andere weitsichtig, der nächste leidet am Grauen Star (Katarakt) und wir alle werden eines Tages mit der Altersweitsichtigkeit konfrontiert.

In vielen Haushalten befinden sich aber Brillen, die keine Verwendung mehr finden, aber diesen Einschränkungen Abhilfe leisten können. An vielen Orten der Welt können sich Menschen keine Brille leisten. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Brillen, die nicht mehr genutzt werden, einzusammeln und aufzuarbeiten. Die Brillenspenden werden mittlerweile von einem über 80-köpfigen Team professionell gesichtet und bearbeitet.



Unsere Werkstätten befinden sich in Koblenz, Mayen, Weißenthurm, Neuwied und Berlin. Die fachliche Aufsicht wird durch einen ehrenamtlichen Augenoptikermeister gewährleistet. In staub-, wasser- und insektendichten Klar-sichtfolien mit Zippverschluss sowie Aufkleber mit Stock-Nummer und Brillenpass werden die Brillen in Paketen bis 31,5 kg, per Palette oder per Container versandt, je nach Anforderung. In jedem Paket befindet sich eine Liste mit allen Lagernummern und Brillenstärke der beiliegenden Brillen. Ebenfalls sind auf den Begleitpapieren alle Angaben zum Inhalt deklariert.

Unsere Aktion Brillen Weltweit ist der Gemeinnützigkeit und der Nachhaltigkeit verpflichtet. Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung. Unsere gesammelten Brillen und sonstigen medizinischen Hilfsmittel werden ausschließlich für humanitäre Zwecke verwendet. Eine Abgabe erfolgt immer kostenlos. Die Empfänger werden von uns geprüft. Eine Abgabe von Brillen und sonstige med. Hilfsmittel erfolgt ausschließlich an „Non-Profit“ Organisationen. Diese stellen sicher, dass die Brillen und med. Hilfsmittel ausschließlich über geeignetes, örtliches Fachpersonal, den Patienten angepasst werden. So stellen wir sicher, dass unsere Spenden nicht in dem gewerblichen Kreislauf zugefügt wird. Alle Kosten der Logistik bestreiten wir nur durch Spenden. Anfallende wertstoffhaltige Materialien, im Zuge der Be- und Verarbeitung entstanden, werden dem Recyclingkreislauf ordnungsgemäß zugeführt.

Unser Verein

Der Vorstand setzt sich laut Satzung aus den Vorsitzenden der acht Regionalwerke sowie aus 8 weiteren von der Mitgliederversammlung zugewählten Personen zusammen.

• Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet in der Regel alle 4 Jahre statt und setzt sich zusammen aus jeweils einem Vertreter der 27 Diözesen in Deutschland sowie den Mitgliedern des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegen und beschließt über die Entlastung des Vorstandes sowie des Beirats. Sie fasst Beschlüsse und Empfehlungen, welche der weiteren Tätigkeit der Vereinigung dienen.

• Wahl des Beirats

Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat, der in den versammlungsfreien Jahren den Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegennimmt und über die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes beschließt. Dieser Beirat besteht aus drei Personen, die nicht Mitglieder des Vorstandes sein dürfen.

• Stellenverteilung

Das DKBW hat derzeit 4 hauptamtlich angestellte Mitarbeiter, die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Weiterhin gibt es 2 Mitarbeiter, die als geringfügig Beschäftigte angestellt sind. Aus Rücksichtnahme auf die persönlichen Belange der Mitarbeiter verzichtet das DKBW auf die Veröffentlichung der Gehälter.

• Werbemaßnahmen

Auch ein gemeinnütziger Verein muss werben, um an Spendengelder zu kommen. Das DKBW wirbt ausschließlich in Papierform um neue Spender. Kurz vor Ostern versenden wir an alle Spenderinnen und Spender unseren jährlichen Arbeitsbericht mit den Informationen über das vergangene Jahr. Pfingsten, der Weltkindertag und die Woche des Sehens sind für uns auch ein Anlass, über einzelne Projekte zu informieren. Unser Weihnachtsgruß erreicht unsere Spenderinnen und Spender dann Ende November. Schließlich informieren wir noch in den katholischen Zeitungen mit Beilegern über unsere Arbeit.

• Projektunterstützung

Bei der Vergabe von Geldmitteln an die Projekte haben wir 2 Richtlinien gesetzt. Entweder unterstützen wir andere gemeinnützige Organisationen, die eigenes Personal direkt vor Ort haben. Oder aber wir führen Projekte erst dann durch, wenn der vor Ort zuständige Bischof über das Projekt informiert wurde und unseren Einsatz unterstützt. Der regelmäßige Erhalt von Fortschrittsberichten, Fotos und Geldmittelabrechnungen ist Voraussetzung für weitere Projektunterstützung.

Unser Verein



Unserem Vorstand gehörten im Jahr 2018 folgende Personen an:

Geschäftsführender Vorstand

- **Herbert Foit aus Boizenburg**
als 1. Vorsitzender, gleichzeitig Vorsitzender des Regionalwerkes Nord
- **Dr. Aleksander Pavkovic aus München**
als stellvertretender Vorsitzender und zuständig für die FIDACA
- **Gerlinde Gregori aus Mosbach**
als stellvertretende Vorsitzende, gleichzeitig Referentin für Erwachsenenbildung

Weitere Mitglieder:

- **Margrita Appelhans aus Hildesheim,**
zugewählt, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
- **Karl-Josef Edelmann aus Ulm,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Baden-Württemberg
- **Dr. Hubert Roos aus Frankfurt**
Vorsitzender des Regionalwerkes Hessen
- **Heribert Lenger aus Iserlohn,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Nordrhein-Westfalen
- **Katharina Lennartz aus Salzburg,**
zugewählt und Referentin für Jugendarbeit
- **Ursula Mähr aus Berlin,**
Vorsitzende des Regionalwerkes Berlin
- **Eva-Maria Müller aus München,**
zugewählt und Referentin für Taubblindenarbeit
- **Annette Pavkovic aus München,**
zugewählt und Geschäftsführerin der Blindenschriftdruckerei
- **Johannes Pickel aus Halle,**
zugewählt
- **Michael Rembeck aus Koblenz,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Rheinland-Pfalz
- **Josef Stephan aus Freising,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Bayern
- **Doris Schwaack aus Rees,**
zugewählt
- **Bernadette Schmidt aus Schirgiswalde,**
Vorsitzende des Regionalwerkes Ost und verantwortlich für Kirchenmusik

Die Tätigkeiten des Vorstandes werden von einem Beirat geprüft, der von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Diesem Prüfungsbeirat gehören an:

Ulrich Partl aus Ulm
Eberhard Schmidt aus Berlin
Adele Wolken aus Twist

Alle hier aufgeführten Personen arbeiten ehrenamtlich für das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. und erhalten keinerlei Gehälter oder Aufwandsentschädigungen.

Zahlen und Fakten

Auf dieser Seite möchten wir unsere Spenderinnen und Spender über die Einnahmen und Ausgaben des DKBW informieren. Die Aufteilung richtet sich nach den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatergesellschaft aus Köln, prüft jährlich unseren Jahresabschluss.

ERGEBNISRECHNUNG DES DKBW

ERTRÄGE	2018	2017
Geldspenden	772.000,00 €	826.000,00 €
Geldspenden anderer gemeinnütziger Organisationen	148.000,00 €	201.000,00 €
Nachlässe/Vermächtnisse	172.000,00 €	524.000,00 €
Zins- und Vermögensergebnis	21.000,00 €	101.000,00 €
sonstige Erlöse	193.000,00 €	167.000,00 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.000,00 €	6.000,00 €
Summe Erlöse	1.312.000,00 €	1.825.000,00 €

AUFWENDUNGEN	2018	2017
Personalaufwand für		
satzungsgemäße Projektarbeit	102.000,00 €	91.000,00 €
für Verwaltung	43.000,00 €	38.000,00 €
für Werbung und allgemeine		
Öffentlichkeitsarbeit	26.000,00 €	23.000,00 €
Sachaufwand		
für satzungsgemäße Projektarbeit	1.048.000,00 €	1.207.000,00 €
für Verwaltung	90.000,00 €	58.000,00 €
für Werbung und allgemeine		
Öffentlichkeitsarbeit	168.000,00 €	157.000,00 €
Summe Aufwendungen	1.477.000,00 €	1.574.000,00 €

VERMÖGEN DES DKBW	2018	2017
Anlagevermögen	2.599.993,86 €	2.682.356,79 €
Beteiligungen	2,00 €	2,00 €
Finanzanlagen	5.300,00 €	5.300,00 €
Forderungen	76.435,62 €	4.211,27 €
Wertpapiere	306.927,30 €	244.022,20 €
Bankguthaben und Kasse	675.280,60 €	967.199,60 €
Summe Aktiva	3.663.939,38 €	3.903.091,86 €
Vermögen/Kapital	3.228.297,06 €	3.393.138,69 €
Investitionszuschüsse	163.482,90 €	169.476,90 €
Rückstellungen	15.433,03 €	22.120,15 €
Verbindlichkeiten	256.726,39 €	318.356,12 €
Summe Passiva	3.663.939,38 €	3.903.091,86 €

Zu guter Letzt...

Wir danken Ihnen an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die Hilfe, die wir erfahren durften. Sie können sicher sein, dass wir mit äußerster Sorgfalt Ihre Spenden verwenden.

Um Ihnen die Sicherheit für die Verwendung Ihrer Spenden zu geben, haben wir uns freiwillig der Kontrolle des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) unterstellt und führen deren Spendensiegel. Wir sind auch Mitglied der Internationalen Föderation katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA).

Die Hilfe, die wir diesen benachteiligten Menschen gewähren konnten, ist nur unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken, denn wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich über Spenden, Erbschaften und Nachlässe. Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhält das DKBW keinerlei Zuwendungen. Wir führen alle Projekte erst dann durch, nachdem der zuständige Bischof oder Missionsbischof informiert wurde und unseren Einsatz gebilligt hat.

Die in diesem Bericht gezeigten Bilder sind ausschließlich Amateur-aufnahmen, da wir uns nicht die Tätigkeit von Berufsfotografen vor Ort erlauben möchten. Wir bitten daher die Mängel der Bilder zu entschuldigen. Auch wenn sie technisch nicht vollkommen sind, so geben sie jedoch ein wahres Bild vom Leben blinder, sehbehinderter, taubblinder und anderweitig behinderter Menschen wieder.

Gelegenheiten zum Spenden

Spenden schenken

Anlässlich eines persönlichen Feiertages kann sich die Möglichkeit ergeben, für andere um Spenden zu werben. Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen sind nur einige Beispiele für Gelegenheiten, an denen Sie anstelle von Geschenken um eine Spende für das Deutsche Katholische Blindenwerk bitten können.

Spenden vererben

Wir wissen, dass es Menschen gibt, die auch über ihren Tod hinaus blinden Menschen helfen möchten. Dies wird durch eine Berücksichtigung in ihrem Testament möglich. Wenn Sie hierzu Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Alte D-MARK spenden

Bei uns können Sie Ihre alten D-Mark Scheine und auch D-Mark Münzen zu einem wirklich guten Zweck einsetzen. Beides tauschen wir bei unserer Bank zum Kurs von 1,95583 gegen Euro um und setzen den entsprechenden Eurowert in Projekte für blinde und sehbehinderte Menschen ein.

Einfach in einen Umschlag oder Päckchen stecken und an unsere Anschrift senden. Sofern Sie uns Namen und Anschrift mitteilen, erhalten Sie auch umgehend eine Spendenquittung in Euro zugesandt.



DKBW

Geschäftsstelle Bonn

Graurheindorfer Straße 151a
53117 Bonn

Telefon: 0228 - 55 949 10

eMail: info@dkbw.de
www.blindenwerk.de



SPENDENKONTO

Bank im Bistum Essen

IBAN:

DE 4236 0602 9500 0000 1414

BIC: GENODED1BBE

Pax-Bank Aachen

IBAN:

DE 6437 0601 9310 0031 2149

BIC: GENODED1PAX



Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.